

Das Ausbildungsverhalten der hessischen Betriebe – Folgen für die Fachkräftesicherung

IAB-Betriebspanel Report Hessen 2021

Dominik Behr, Dr. Oliver Lauxen und Dr. Christa Larsen

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
1. Ausbildungsbeteiligung und -auslastung im Ausbildungsjahr 2020/2021	4
1.1 Ausbildungsbeteiligung in Hessen sinkt	4
1.2 Lediglich im Baugewerbe mehr Auszubildende in 2021 als im Vorjahr	5
1.3 Auslastungsquote der Ausbildungsplätze sinkt auf 74 Prozent	6
2. Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse und Übernahmen in 2021.....	8
2.1 Übernahmequote in hessischen Betrieben erreicht neuen Höchstwert	8
2.2 Übernahmequoten variieren nach Wirtschaftszweigen	8
2.3 Großbetriebe übernehmen die meisten Auszubildenden	9
3. Ausbildungsplatzangebot und Bewerbungssituation für das Ausbildungsjahr 2021/2022.....	10
3.1 Knapp ein Drittel der Betriebe bekommt weniger Bewerbungen	10
3.2 Stärkster Rückgang an Bewerbungen im Baugewerbe	10
3.3 Jeder fünfte Kleinstbetrieb reduziert Ausbildungsplatzangebot	12
4. Neue Ausbildungsverträge für das Ausbildungsjahr 2021/2022	13
4.1 Anteil der Betriebe mit abgeschlossenen Ausbildungsverträgen steigt auf Vorpandemieniveau	13
4.2 Mehr Betriebe mit abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in Handel und Reparatur.....	13
4.3 Zum zweiten Jahr in Folge weniger Kleinstbetriebe mit Vertragsabschlüssen	14
5. Nutzung von Hilfen von Bund und Ländern.....	16
5.1 Programm „Ausbildungsplätze sichern“ in kleineren Betrieben weniger bekannt	16
5.2 Acht Prozent der ausbildenden Betriebe erhalten andere finanzielle Leistungen	16
6. Resümee	18
7. Methodische Hinweise.....	20
8. Literatur	21

Einleitung

Das Jahr 2021 war für die hessische Wirtschaft – ebenso wie das Vorjahr – zwar stark von der Corona-Pandemie geprägt, dennoch ließ sich durch Erfolge bei der Impfkampagne und geringere Hospitalisierungsraten im Laufe des Jahres eine zunehmende Normalisierung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt beobachten. Auch deshalb werden in den hessischen Betrieben wieder jene Herausforderungen und Probleme relevanter, die mit Beginn der Corona-Pandemie etwas in den Hintergrund gerückt waren (Schmehl et al. 2021). Zwar hat die Pandemie zu einer kurzfristigen Entspannung der zum Teil angespannten Fachkräftesituation in Hessen beigetragen; die Auswirkungen des gesellschaftlichen Megatrends der demografischen Entwicklung hat die Pandemie jedoch nicht nachhaltig ausgebremst. Insbesondere der Renteneintritt der geburtenstarken Jahrgänge („Babyboomer“) – bei gleichzeitigem Rückgang an Schulabsolventinnen und -absolventen sowie dem damit einhergehenden Mangel an Auszubildenden – wird in den nächsten zehn Jahren maßgeblich für Arbeitskräftelücken in Hessen verantwortlich sein. Es zeigt sich zudem, dass Engpässe insbesondere bei Personal mit Berufsausbildung und akademischem Abschluss auftreten werden, während für Beschäftigte ohne Berufsausbildung eher Angebotsüberhänge prognostiziert werden (Demireva et al. 2021).

Auch der der Krieg in der Ukraine wird Auswirkungen auf die hessische Wirtschaft und die Fachkräftesicherung haben. Welcher Art diese genau sein werden, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen. Um künftige Gestaltungsanforderungen zu bewältigen, ist es wichtig zu wissen, wie die hessischen Betriebe im zweiten Jahr der Corona-Pandemie dastanden und wie sie sich in Sachen Fachkräftesicherung aufgestellt haben. In diesem Zusammenhang soll in diesem Bericht die betriebliche Ausbildung als wichtiger Pfeiler der Fachkräftesicherung in den Blick genommen werden.

Bereits im ersten Pandemiejahr 2020 war ein deutlicher Einbruch an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zu erkennen: Deutschlandweit wurden 9,4 Prozent weniger Ausbildungsverträge abgeschlossen als noch im Vorjahr, in Hessen betrug der Rückgang sogar 11,9 Prozent (Statistisches Bundesamt 2021). Gleichzeitig nahm der Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen in Deutschland (Stand September 2020) im Vergleich zum Vorjahr um 12,8 Prozent zu. Allerdings wurde nur ein Viertel des Rückgangs an Bewerbungen und gemeldeten Ausbildungsstellen der Corona-Pandemie zugeschrieben (BA 2020); der Anteil an vakanten Ausbildungsplätzen steigt bereits seit einigen Jahren an (Fitzenberger et al. 2022a).

Im Ausbildungsjahr 2021/2022 waren es weniger pandemiebedingte Einschränkungen des Ausbildungsplatzangebots der Betriebe, sondern vielmehr der Mangel an (geeigneten) Bewerbungen, der die Erholung am Ausbildungsmarkt im zweiten Pandemiejahr ausgebremst hat (Bellmann et al. 2021). In einer Betriebsbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Januar 2022 gab fast die Hälfte der Betriebe an, dass die Anzahl der Bewerbungen auf ihre Ausbildungsplätze während der Corona-Krise zurückgegangen ist (Fitzenberger et al. 2022a). Eine Vielzahl jüngerer Menschen entschied sich während der Pandemie gegen eine duale Berufs- und für eine längere Schulausbildung oder folgte dem Akademisierungstrend (Schmehl et al. 2021). Besonders in kleineren Betrieben und Betrieben aus dem Baugewerbe sowie dem Groß- und Einzelhandel hatten die Bewerbungsrückgänge mehr unbesetzte Ausbildungsplätze zur Folge als noch im Vorjahr (Bellmann et al. 2021). Zur Stabilisierung des Angebots an Ausbildungsplätzen wurde das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ in das Ausbildungsjahr 2021/2022 hinein verlängert. Das Programm zielt auf die Stärkung des Ausbildungsmarktes und die Abfederung von Pandemieeffekten, indem unter anderem Prämien für Neueinstellungen und Übernahmen von Auszubildenden gezahlt werden (BMBF 2022).

Insgesamt ist in Deutschland die Zahl der Betriebe mit Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen zwischen 2019 und 2021 gesunken. Ausbildungsjahrgänge sind kleiner, doch in 30 Prozent der betroffenen Betriebe spielten – so eine Befragung des IAB – auch unmittelbar pandemiebezogene Gründe wie verschobene Prüfungen, zeitliche Probleme in der Vermittlung von Inhalten oder pandemiebedingte Kündigungen eine Rolle. Die Übernahmebereitschaft der Betriebe hat sich im Vergleich zu 2019 dagegen kaum verändert und blieb auf hohem Niveau (Fitzenberger et al. 2022b).

Auf Grundlage des IAB-Betriebspanels 2021 werden für Hessen vier Einzelreports verfasst, die unterschiedliche Dimensionen zum Schwerpunkt „Fachkräftesicherung in der Corona-Pandemie und darüber hinaus“ beleuchten. Untersucht wird, inwieweit die hessischen Betriebe die Zeit der Pandemie genutzt haben, um innerbetriebliche Veränderungen anzustoßen, die der Deckung des aktuellen und zukünftigen Personalbedarfs dienen. Insbesondere die Auswertung von Daten im Zeitverlauf veranschaulicht veränderte betriebliche Aktivitäten. Dieses Wissen ist relevant, um angesichts der aktuellen Lage strategisch handeln zu können. Der Fokus des ersten Reports lag dabei auf den Auswirkungen der Personalbewegungen und innerbetrieblichen Aktivitäten zur Mitarbeitendenbindung, orientiert an den Personalbedarfen, auf die Beschäftigtenstruktur. Der zweite, vorliegende Report befasst sich mit Entwicklungen in der betrieblichen Ausbildung als wesentlicher Strategie zur Fachkräfterekrutierung. Im dritten Report wird der aktuelle Stand der Digitalisierung von Arbeit und betrieblicher Weiterbildung analysiert. Der vierte Report erfasst, inwiefern die Corona-Pandemie zu Innovationen in Bezug auf Organisationsstrukturen, Produkte und Dienstleistungen geführt hat. Die Auswertungen basieren auf den Angaben von 1.165 Betrieben in Hessen; Stand der Erhebungen war der Zeitraum von Juli bis November 2021.

Im ersten Kapitel wird ein Blick auf die Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe und die Entwicklung der angebotenen Ausbildungsplätze sowie deren Auslastung im Ausbildungsjahr 2020/2021 geworfen. Das zweite Kapitel betrachtet die Anzahl der Ausbildungsabschlüsse und Übernahmen in ein Beschäftigungsverhältnis. Das dritte Kapitel erfasst die Veränderungen des Ausbildungsplatzangebots der hessischen Betriebe für das zum Zeitpunkt der Befragung kommende Ausbildungsjahr 2021/2022 und bildet die Bewerbungssituation im zeitlichen Vergleich ab. Das vierte Kapitel gibt einen Ausblick auf die bereits abgeschlossenen und noch geplanten Vertragsabschlüsse für das Ausbildungsjahr 2021/2022. Das fünfte Kapitel beschäftigt sich mit der Nutzung finanzieller Leistungen zur Unterstützung der betrieblichen Berufsausbildung von Bund und Ländern. Die Ergebnisse werden abschließend in einem Resümee zusammengeführt.

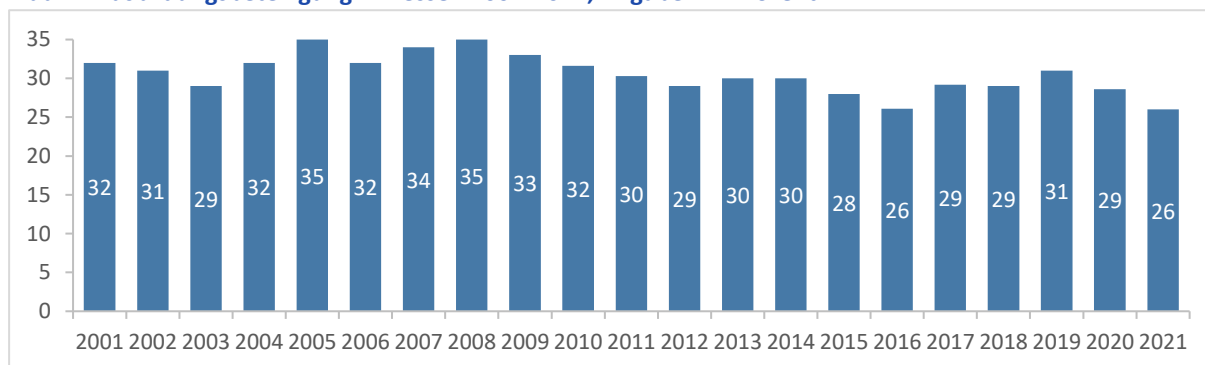
1. Ausbildungsbeteiligung und -auslastung im Ausbildungsjahr 2020/2021

Im folgenden Kapitel werden die Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe, die Anzahl und Verteilung der Auszubildenden auf die Wirtschaftszweige und die Betriebsgrößenklassen sowie das Angebot und die Auslastung der Ausbildungsplätze betrachtet. Dargestellt wird jeweils das zum Zeitpunkt der Befragung im Sommer zu Ende gehende Ausbildungsjahr: Die Auswertungen für das Jahr 2021 beziehen sich somit auf das Ausbildungsjahr 2020/2021 (01. September 2020 bis 31. August 2021).

1.1 Ausbildungsbeteiligung in Hessen sinkt

Der Anteil der ausbildenden Betriebe in Hessen schwankt im Zeitverlauf von Jahr zu Jahr; die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie sind allerdings klar erkennbar (vgl. Abb. 1). Im Jahr 2021 (Ausbildungsjahr 2020/2021) sank die Ausbildungsbeteiligung sogar auf den niedrigsten Wert seit Beginn der Erfassung; nur etwa jeder vierte hessische Betrieb bildete selbst aus. Ein Grund gegen eine Ausbildung im eigenen Betrieb war unter anderem der wirtschaftlichen Betroffenheit der Betriebe durch die Corona-Pandemie zuzuschreiben: Während 32 Prozent der positiv von der Pandemie betroffenen Betriebe im Ausbildungsjahr 2020/2021 ausbildeten, taten dies nur 24 Prozent der negativ betroffenen.

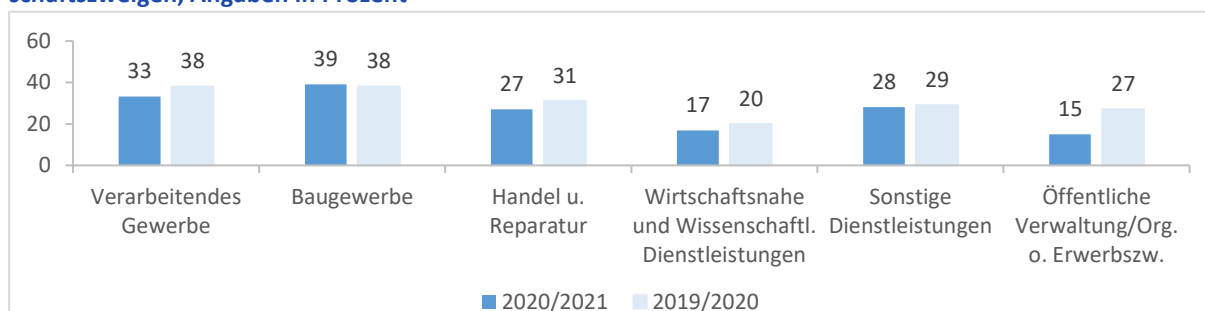
Abb. 1: Ausbildungsbeteiligung in Hessen 2001-2021, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2021, eigene Berechnungen.

Im Vergleich der Wirtschaftszweige zeigte sich für das Ausbildungsjahr 2020/2021 lediglich im Baugewerbe ein etwas höherer Anteil an dual ausbildenden Betrieben als im Vorjahr (vgl. Abb. 2). In den anderen Wirtschaftszweigen sank die Ausbildungsbeteiligung im Vorjahresvergleich.

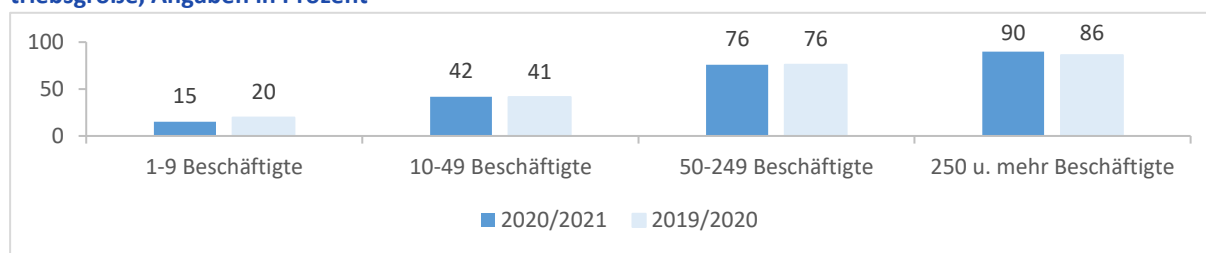
Abb. 2: Ausbildungsbeteiligung in Hessen in den Ausbildungsjahren 2020/2021 und 2019/2020, nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2020-2021, eigene Berechnungen.

Aus dem Vergleich nach Betriebsgröße geht hervor, dass der Rückgang der Ausbildungsbeteiligung nahezu ausschließlich in Kleinstbetrieben zu beobachten war (vgl. Abb. 3), wobei sich der Ausbildungsstatus in Kleinstbetrieben aufgrund der geringen Anzahl an Auszubildenden schneller verändern kann. In Klein- und Großbetrieben stieg der Anteil an ausbildenden Betrieben an, in mittelgroßen Betrieben blieb er auf dem Vorjahresniveau.

Abb. 3: Ausbildungsbeteiligung in Hessen in den Ausbildungsjahren 2020/2021 und 2019/2020, nach Betriebsgröße, Angaben in Prozent



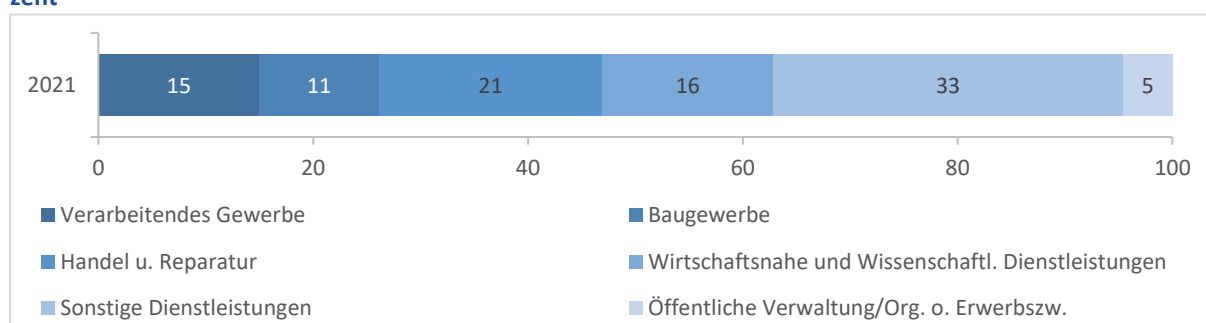
Quelle: IAB-Betriebspanel 2020-2021, eigene Berechnungen.

1.2 Lediglich im Baugewerbe mehr Auszubildende in 2021 als im Vorjahr

Mit der Ausbildungsbeteiligung für das Ausbildungsjahr 2020/2021 sank auch die Anzahl der Auszubildenden zum 30.06.2021 auf hochgerechnet 98.100 (30.06.2020: 113.800).

Die unterschiedlich hohe Ausbildungsbeteiligung und Größe der Wirtschaftszweige haben Einfluss auf die Verteilung der Auszubildenden auf die Branchen: Ein Drittel aller Auszubildenden war in Betrieben, die Sonstige Dienstleistungen erbringen, tätig. Nur jeder zwanzigste Auszubildende war hingegen in der Öffentlichen Verwaltung bzw. in Organisationen ohne Erwerbszweck beschäftigt (vgl. Abb. 4). Die hochgerechnete Gesamtzahl der Auszubildenden sank für alle Wirtschaftszweige mit Ausnahme des Baugewerbes. Der stärkste Rückgang im Vorjahresvergleich war in den Betrieben aus Handel und Reparatur und im Verarbeitenden Gewerbe zu beobachten.

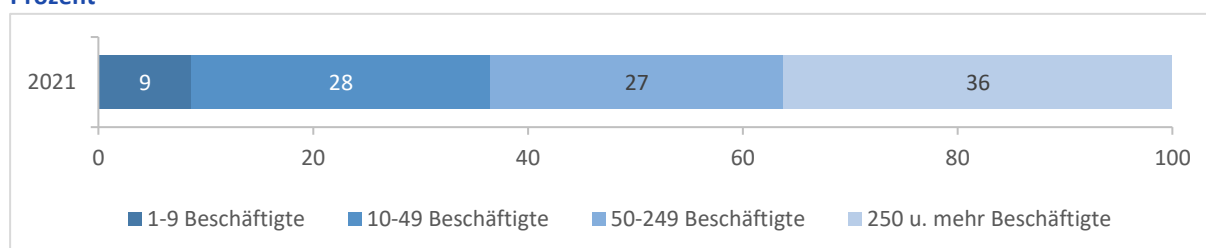
Abb. 4: Verteilung der Auszubildenden in Hessen zum 30.06.2021 auf die Wirtschaftszweige, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2021, eigene Berechnungen.

Differenziert nach Betriebsgröße lassen sich im Jahr 2021 ebenfalls deutliche Unterschiede in der Verteilung der Auszubildenden auf die einzelnen Betriebsgrößenklassen erkennen (vgl. Abb. 5). Über ein Drittel der Auszubildenden war in Großbetrieben beschäftigt, nur knapp jeder zehnte in Kleinbetrieben. Im Jahr 2020 ließ sich den Kleinbetrieben (13 Prozent) noch ein höherer und den Kleinbetrieben (23 Prozent) ein geringerer Anteil aller Auszubildenden zuordnen.

Abb. 5: Verteilung der Auszubildenden in Hessen zum 30.06.2021 auf die Betriebsgrößenklassen, Angaben in Prozent

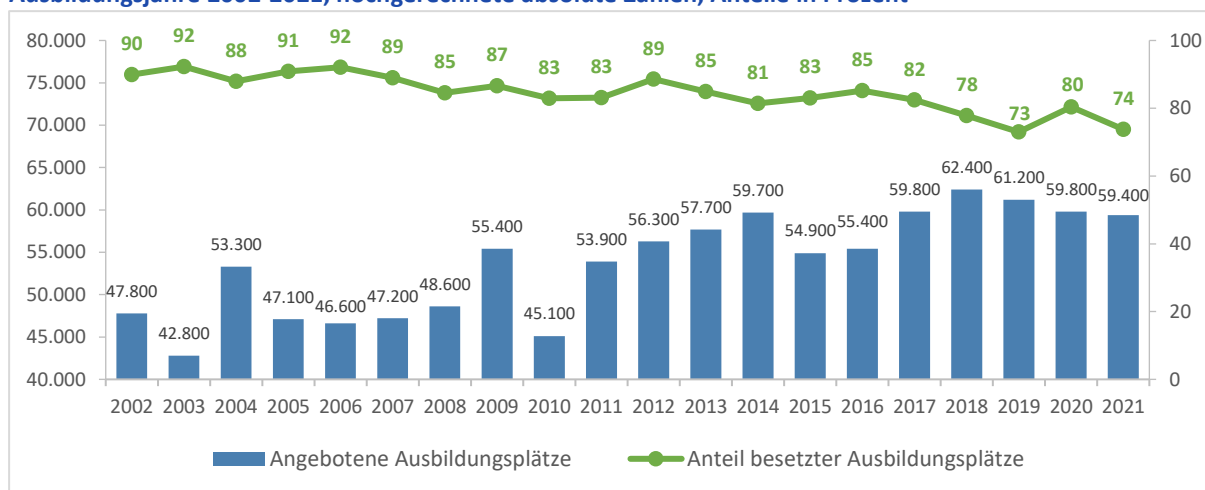


Quelle: IAB-Betriebspanel 2021, eigene Berechnungen.

1.3 Auslastungsquote der Ausbildungsplätze sinkt auf 74 Prozent

Die Gewinnung von Fachkräften stellt für einen Großteil der Betriebe die Motivation für das Angebot von Ausbildungsplätzen dar. Der immer größer werdende Fachkräftebedarf der hessischen Betriebe spiegelt sich an der im Zeitverlauf steigenden Anzahl an angebotenen Ausbildungsplätzen (vgl. Abb. 6). Gleichzeitig nimmt die Auslastungsquote der Plätze immer weiter ab. Im Ausbildungsjahr 2020/2021 ist die Anzahl der angebotenen Ausbildungsplätze leicht gesunken, lag aber im Zeitvergleich noch verhältnismäßig hoch. Von den angebotenen Plätzen konnten nur drei von vier besetzt werden; die Auslastungsquote lag zum zweiten Mal innerhalb von drei Jahren auf einem historisch niedrigen Wert von unter 75 Prozent. Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass weniger der Rückgang an angebotenen Ausbildungsplätzen, sondern eher der Mangel an (geeigneten) Bewerbungen die zentrale Problematik in der Rekrutierung von Auszubildenden darstellte – auch oder besonders während der Corona-Pandemie.

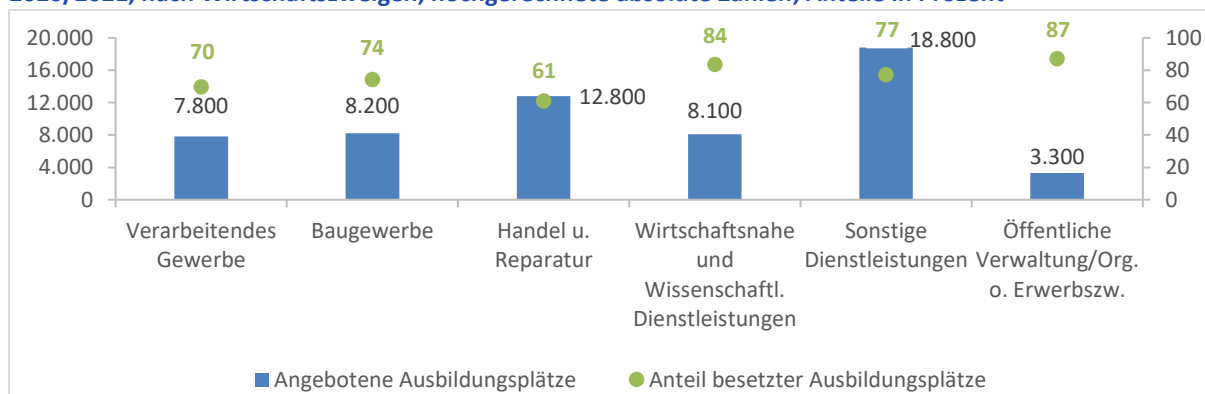
Abb. 6: Neu angebotene und Anteil besetzter Ausbildungsplätze in Hessen für die jeweils zu Ende gehenden Ausbildungsjahre 2002-2021, hochgerechnete absolute Zahlen, Anteile in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2002-2021, eigene Berechnungen.

Differenziert nach Wirtschaftszweigen waren es Betriebe aus der Öffentlichen Verwaltung und Organisationen ohne Erwerbszweck sowie aus den Wirtschaftsnahen und Wissenschaftlichen Dienstleistungen, die weniger Probleme bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze hatten (vgl. Abb. 7). Die in 2020 wirtschaftlich stark negativ von der Corona-Pandemie betroffenen Betriebe aus Handel und Reparatur konnten hingegen nur drei von fünf Ausbildungsplätze besetzen (2019/2020: 60 Prozent).

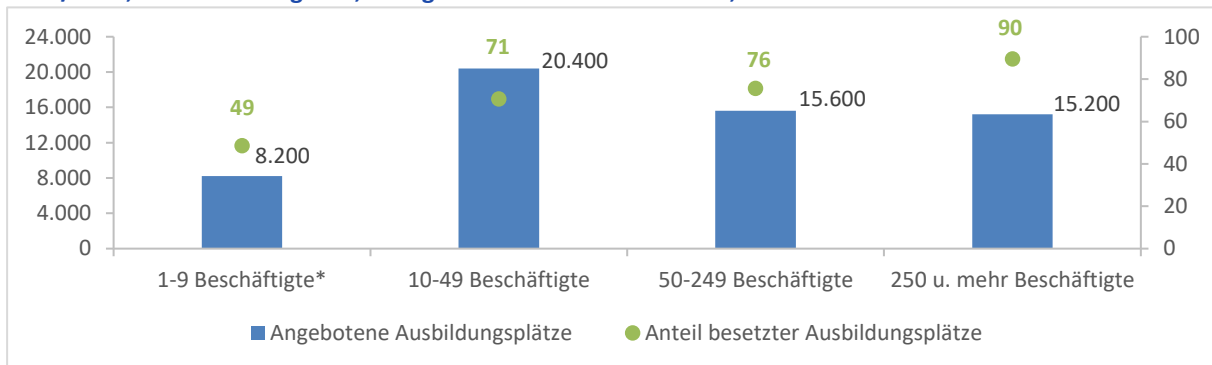
Abb. 7: Neu angebotene und Anteil besetzter Ausbildungsplätze in Hessen für das Ausbildungsjahr 2020/2021, nach Wirtschaftszweigen, hochgerechnete absolute Zahlen, Anteile in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2021, eigene Berechnungen.

Die Besetzungsquote der angebotenen Ausbildungsplätze stieg im Ausbildungsjahr 2020/2021 mit zunehmender Betriebsgröße (vgl. Abb. 8). In Großbetrieben konnte nur einer von zehn Ausbildungsplätzen nicht besetzt werden. Die Tendenz lässt vermuten, dass Kleinstbetriebe besonders große Schwierigkeiten hatten, ihre Ausbildungsplätze während des ersten Pandemiejahres zu besetzen.

Abb. 8: Neu angebotene und Anteil besetzter Ausbildungsplätze in Hessen für das Ausbildungsjahr 2020/2021, nach Betriebsgröße, hochgerechnete absolute Zahlen, Anteile in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2021, eigene Berechnungen.

*Für Kleinstbetriebe kann aufgrund geringer Fallzahlen nur eine Tendenz abgebildet werden.

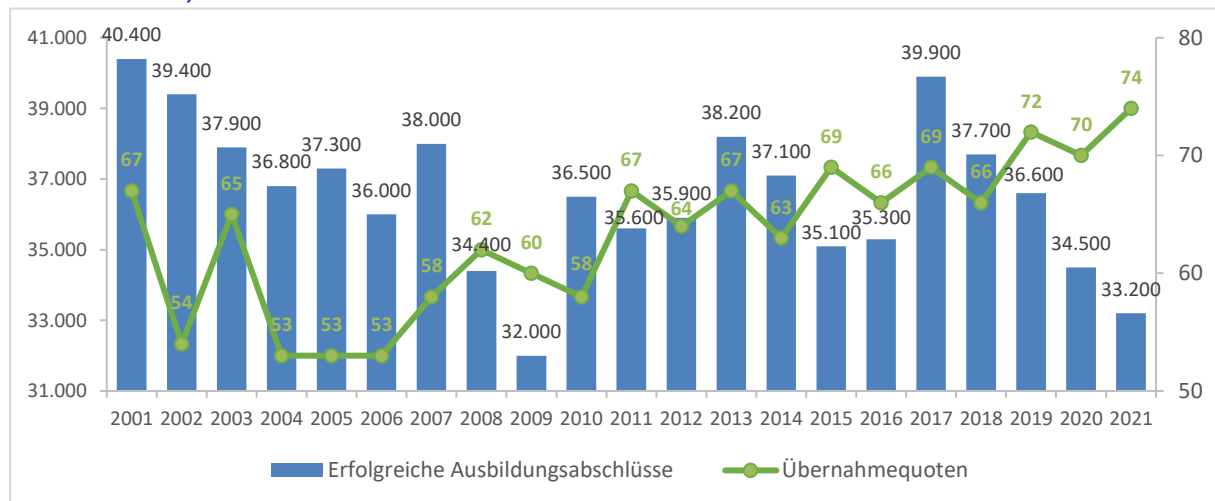
2. Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse und Übernahmen in 2021

Kapitel zwei beschäftigt sich mit der hochgerechneten Anzahl an Ausbildungsabschlüssen und der Übernahmequote der Absolventinnen und Absolventen in Hessen, allgemein sowie differenziert nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen.

2.1 Übernahmequote in hessischen Betrieben erreicht neuen Höchstwert

Im Zeitverlauf lässt sich erkennen, dass die hochgerechnete Anzahl an Ausbildungsabschlüssen seit 2017 jährlich abgenommen hat (vgl. Abb. 9). Während der beiden Pandemiejahre 2020 und 2021 ging die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den befragten Betrieben besonders stark zurück, was neben kleiner werdenden Jahrgängen auch auf Pandemieeffekte (wie bspw. das Verschieben von Prüfungen oder betriebsbedingte Kündigungen) hindeutet. Auch durch die kleiner werdenden Abschlussjahrgänge erreicht die hessische Übernahmequote seit 2019 neue Höchstwerte und spiegelt den hohen Fachkräftebedarf in den Betrieben wider, der auch während der Corona-Krise kaum abgenommen hat. Im Jahr 2021 wurden etwa drei von vier Absolventinnen und Absolventen von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen, was den höchsten Wert seit Beginn der Erfassung darstellt. Wirtschaftlich negativ von der Pandemie betroffene Betriebe haben wie im Vorjahr etwas seltener Auszubildende übernommen; die Übernahmequote lag dort bei 68 Prozent.

Abb. 9: Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse und Übernahmequoten in Hessen 2001-2021, hochgerechnete absolute Zahlen, Anteile in Prozent

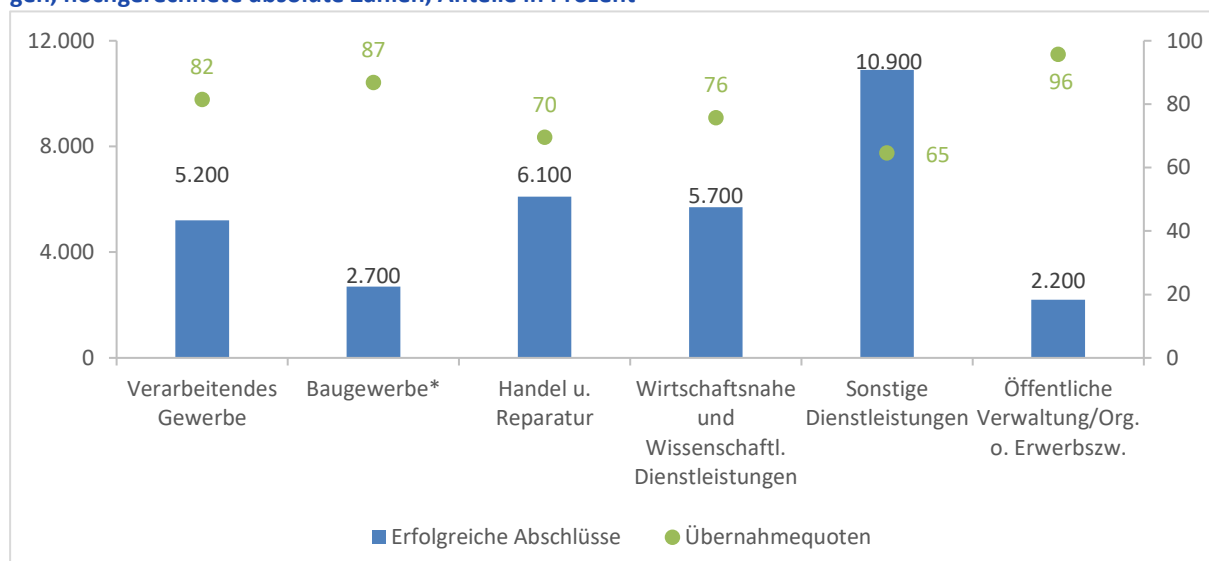


Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2021, eigene Berechnungen.

2.2 Übernahmequoten variieren nach Wirtschaftszweigen

Differenziert nach Wirtschaftszweigen lassen sich deutliche Unterschiede in der jeweiligen Anzahl an Ausbildungsabschlüssen und der Höhe der Übernahmequoten erkennen (vgl. Abb. 10). Die meisten Abschlüsse und gleichzeitig die niedrigste Übernahmequote zeigte sich in den Sonstigen Dienstleistungen, die geringste Zahl an Abschlüssen und die höchste Übernahmequote in der Öffentlichen Verwaltung bzw. Organisationen ohne Erwerbszweck. Deutlich überdurchschnittliche Übernahmequoten gab es zudem im Verarbeitenden Gewerbe und tendenziell auch im Baugewerbe. In Handel und Reparatur tätige Betriebe übernahmen zwar „nur“ 70 Prozent ihrer Auszubildenden, dies stellt jedoch einen Anstieg um acht Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr dar. In Betrieben der Wirtschaftsnahen und Wissenschaftlichen Dienstleistungen stieg die Übernahmequote bei einer leicht steigenden Anzahl an Abschlüssen sogar um 13 Prozentpunkte.

Abb. 10: Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse und Übernahmequoten in Hessen 2021, nach Wirtschaftszweigen, hochgerechnete absolute Zahlen, Anteile in Prozent



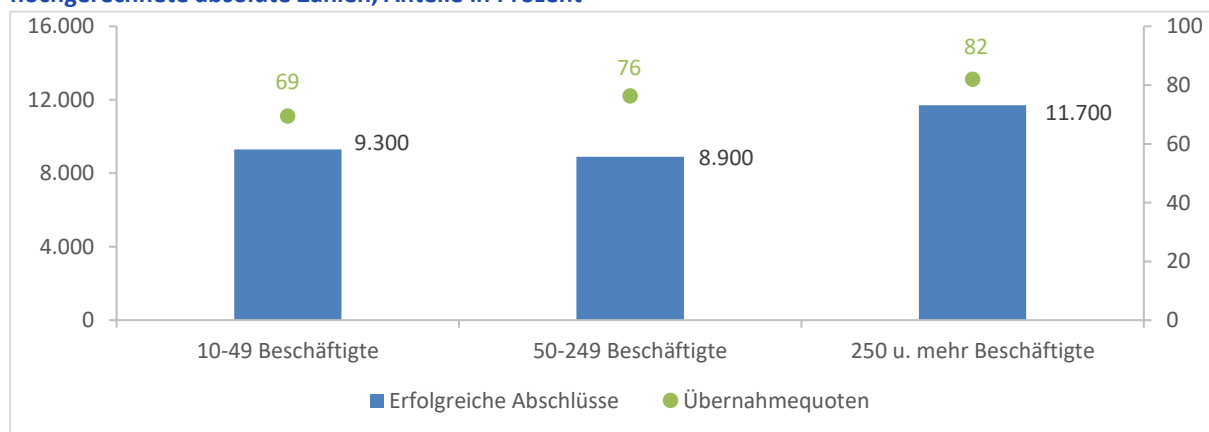
Quelle: IAB-Betriebspanel 2021, eigene Berechnungen.

*Für das Baugewerbe kann aufgrund geringer Fallzahlen nur eine Tendenz abgebildet werden.

2.3 Großbetriebe übernehmen die meisten Auszubildenden

Wie im Vorjahr stieg die Übernahmequote auch in 2021 mit zunehmender Betriebsgröße (vgl. Abb. 11). Dennoch stieg in Kleinbetrieben (2020: 62 Prozent, 2019: 59 Prozent) und mittelgroßen Betrieben (2020: 69 Prozent, 2019: 63 Prozent) die Übernahmequote das zweite Jahr in Folge merklich an. Ausbildung ist als Strategie zur Fachkräftesicherung in KMU damit wichtiger geworden. In Großbetrieben lag die Übernahmequote zwar am höchsten, aber unter den beiden Vorjahreswerten (2020: 88 Prozent, 2019: 85 Prozent).

Abb. 11: Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse und Übernahmequoten in Hessen 2021, nach Betriebsgröße, hochgerechnete absolute Zahlen, Anteile in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2021, eigene Berechnungen. Die Kleinstbetriebe werden aufgrund geringer Fallzahlen nicht in die Darstellung einbezogen.

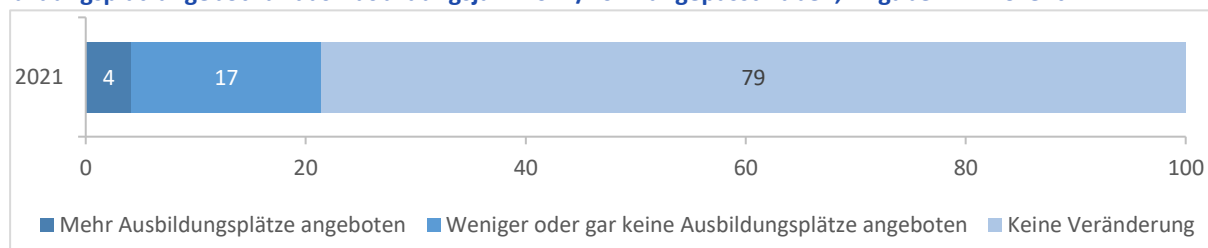
3. Ausbildungsplatzangebot und Bewerbungssituation für das Ausbildungsjahr 2021/2022

In Kapitel 3 wird zunächst beleuchtet, in welchem Ausmaß ausbildungsberechtigte Betriebe in Hessen ihr Ausbildungsplatzangebot für das zum Zeitpunkt der Befragung im Sommer 2021 kommende Ausbildungsjahr 2021/2022 aufgrund der Corona-Pandemie angepasst haben und wie sich der Bewerbungseingang im Vergleich zur Zeit vor der Corona-Krise verändert hat. Zur Analyse der Anpassung des Ausbildungsplatzangebots werden in Kapitel 3 ausbildungsberechtigte Betriebe, die nach eigener Angabe generell nicht ausbilden, nicht miteinbezogen.

3.1 Knapp ein Drittel der Betriebe bekommt weniger Bewerbungen

Knapp vier von fünf Betrieben gaben an, ihr Ausbildungsplatzangebot wegen der Corona-Krise – im Vergleich zur ursprünglichen Planung – nicht verändert zu haben (vgl. Abb. 12). Der Anteil der Betriebe, die wegen der Pandemie weniger oder keine Ausbildungsplätze angeboten haben, lag mit 17 Prozent vier Mal so hoch wie der Anteil der Betriebe, die mehr Ausbildungsplätze angeboten haben.

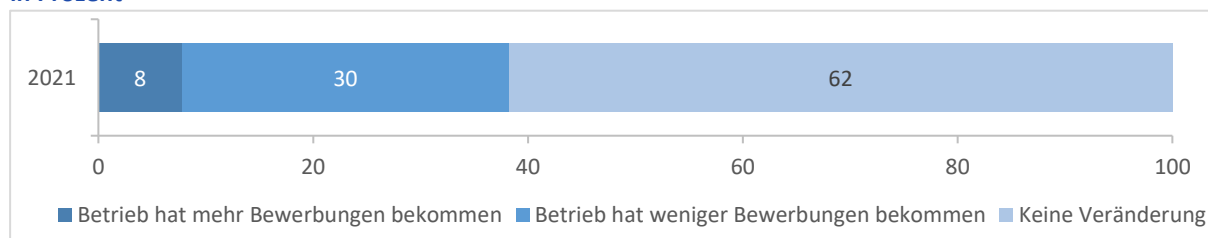
Abb. 12: Anteil der ausbildungsberechtigten Betriebe in Hessen, die aufgrund der Corona-Pandemie ihr Ausbildungsplatzangebot für das Ausbildungsjahr 2021/2022 angepasst haben, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2021, eigene Berechnungen. Nicht einbezogen wurden ausbildungsberechtigte Betriebe, die nach eigener Angabe generell nicht ausbilden.

54 Prozent der ausbildungsberechtigten Betriebe hatten zum Befragungszeitpunkt Ausbildungsplätze für 2021/2022 angeboten. Von diesen Betrieben gaben 30 Prozent an, weniger Bewerbungen erhalten zu haben als in der Zeit vor der Pandemie (vgl. Abb. 13), nur acht Prozent haben mehr Bewerbungen erhalten. Dennoch lässt sich festhalten, dass für die Mehrheit der hessischen Betriebe die Pandemie nicht nur keinen Einfluss auf die Planungen des Ausbildungsplatzangebots hatte, sondern auch die Anzahl erhaltener Bewerbungen in drei von fünf Betrieben nicht durch die Pandemie beeinträchtigt wurde.

Abb. 13: Anteil der hessischen Betriebe mit durch die Pandemie veränderter Bewerbungssituation, Angaben in Prozent



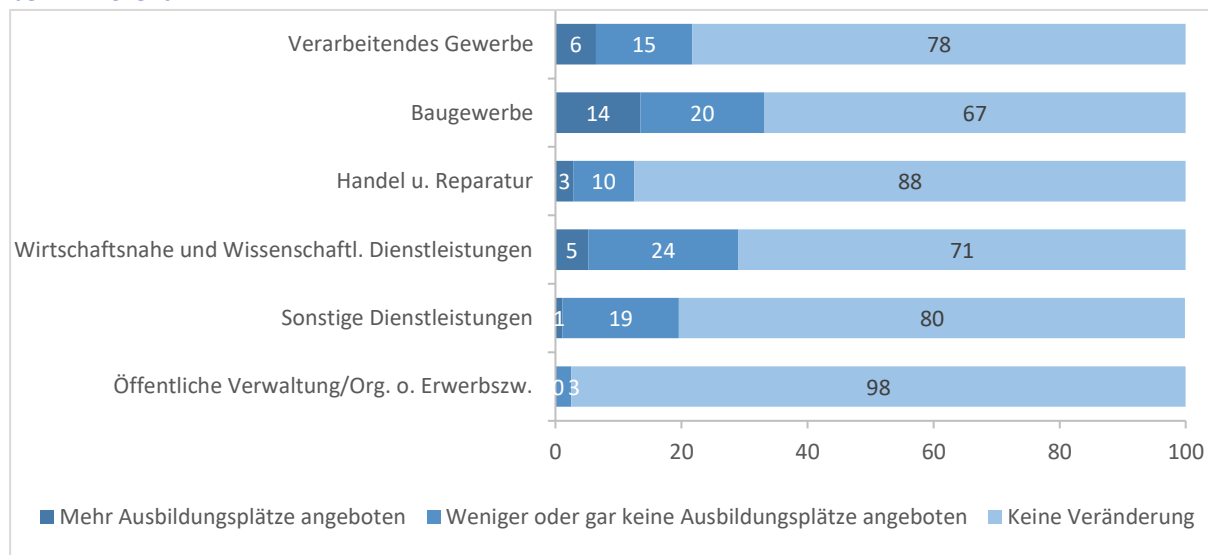
Quelle: IAB-Betriebspanel 2021, eigene Berechnungen.

3.2 Stärkster Rückgang an Bewerbungen im Baugewerbe

In den verschiedenen Wirtschaftszweigen wurde das Ausbildungsplatzangebot in unterschiedlichem Ausmaß angepasst. Auffällig ist dabei, dass der Anteil der Betriebe¹, die wegen der Corona-Pandemie weniger oder keine Ausbildungsplätze angeboten haben, in allen Wirtschaftszweigen höher war als

der Anteil derer, die mehr Plätze angeboten haben (vgl. Abb. 14). Betriebe der Öffentlichen Verwaltung bzw. Organisationen ohne Erwerbszweck passten ihr Angebot dabei fast gar nicht an, im Baugewerbe gab es hingegen eine hohe Dynamik in beide Richtungen. In den Wirtschaftsnahen und Wissenschaftlichen Dienstleistungen hat nahezu jeder vierte Betrieb als Folge der Pandemie weniger oder keine Ausbildungsplätze angeboten.

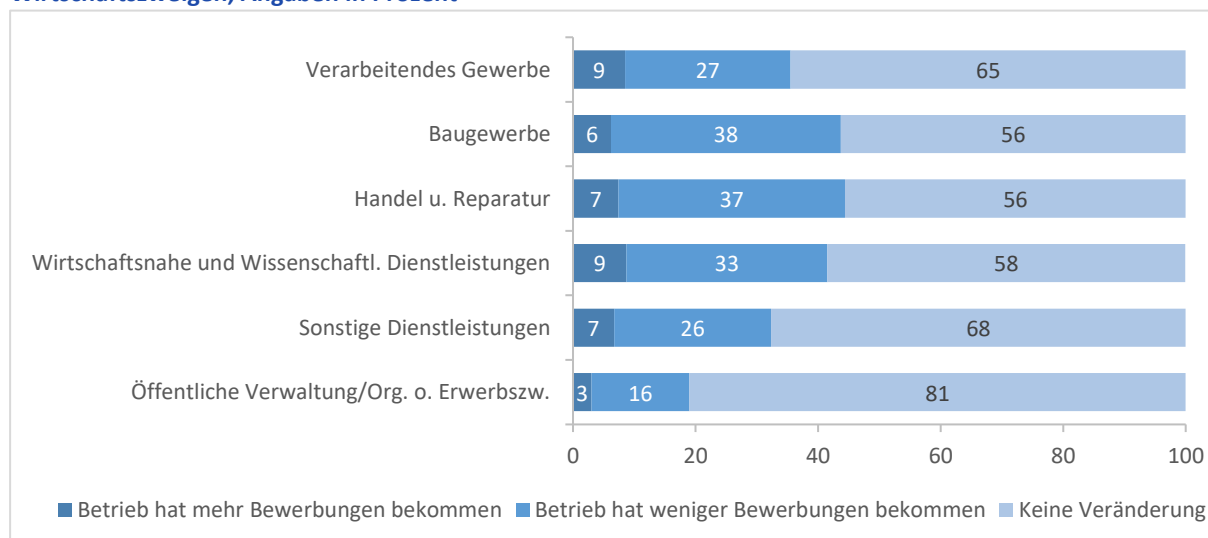
Abb. 14: Anteil der ausbildungsberechtigten Betriebe in Hessen, die aufgrund der Corona-Pandemie ihr Ausbildungsplatzangebot für das Ausbildungsjahr 2021/2022 angepasst haben, nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2021, eigene Berechnungen. Nicht einbezogen wurden ausbildungsberechtigte Betriebe, die nach eigener Angabe generell nicht ausbilden.

Auch die eingehenden Bewerbungen gingen im Vergleich zum Vorpandemiejahr in allen Wirtschaftszweigen für einen großen Anteil an Betrieben zurück; mehr Bewerbungen gab es in vergleichsweise wenigen Betrieben (vgl. Abb. 15). Die größten Anteile an Betrieben mit rückläufigen Bewerbungen waren im Baugewerbe und in Handel und Reparatur zu finden. Die Öffentliche Verwaltung und Organisationen ohne Erwerbszweck waren mit Abstand am wenigsten von Bewerbungsrückgängen betroffen.

Abb. 15: Anteil der hessischen Betriebe mit durch die Pandemie veränderter Bewerbungssituation, nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent

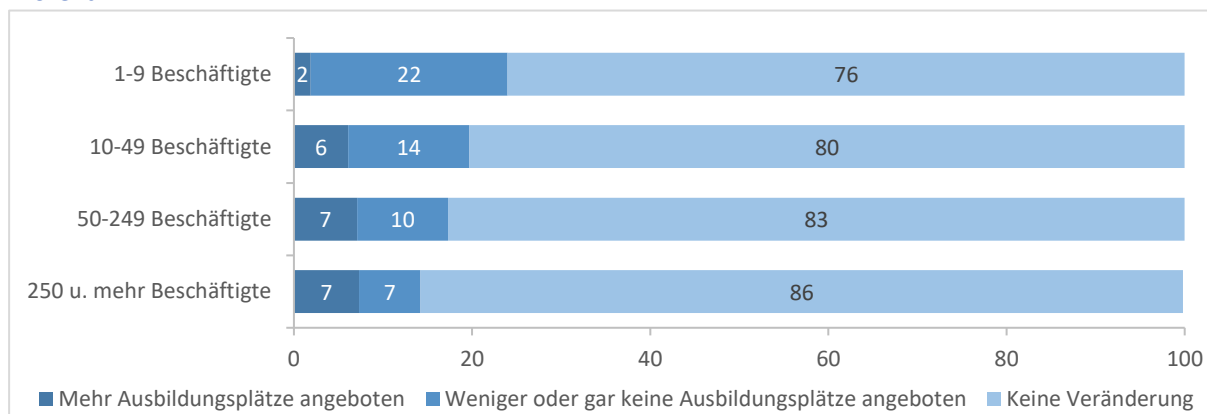


Quelle: IAB-Betriebspanel 2021, eigene Berechnungen.

3.3 Jeder fünfte Kleinstbetrieb reduziert Ausbildungsplatzangebot

Abbildung 16 veranschaulicht, dass es insbesondere kleinere Betriebe waren, die sich wegen der Corona-Pandemie dazu entschieden haben bzw. entscheiden mussten, im Ausbildungsjahr 2021/2022 weniger oder keine Ausbildungsplätze anzubieten. Mit steigender Betriebsgröße sank der Anteil der Betriebe, die ihr Ausbildungsplatzangebot reduziert haben. Gleichzeitig stieg mit der Betriebsgröße der Anteil der Betriebe, die mehr Plätze angeboten haben oder deren Angebot sich nicht verändert hat.

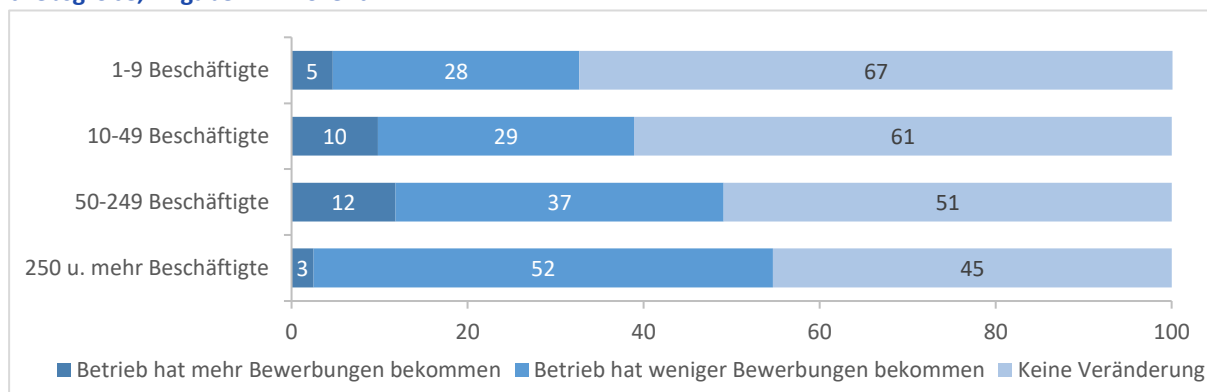
Abb. 16: Anteil der ausbildungsberechtigten Betriebe in Hessen, die aufgrund der Corona-Pandemie ihr Ausbildungsplatzangebot für das Ausbildungsjahr 2021/2022 angepasst haben, nach Betriebsgröße, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2021, eigene Berechnungen. Nicht einbezogen wurden ausbildungsberechtigte Betriebe, die nach eigener Angabe generell nicht ausbilden.

In allen Betriebsgrößenklassen gab es erheblich mehr Betriebe mit sinkenden Bewerbungszahlen als solche mit einer positiven Bewerbungsentwicklung (vgl. Abb. 17). Mit steigender Betriebsgröße nahm zudem die Wahrscheinlichkeit zu, dass Betriebe weniger Bewerbungen für Ausbildungsplätze für das Ausbildungsjahr 2021/2022 erhalten haben als noch vor der Pandemie. In Kleinbetrieben und mittelgroßen Betrieben gab es immerhin in zehn bzw. zwölf Prozent der Betriebe steigende Bewerbungszahlen.

Abb. 17: Anteil der hessischen Betriebe mit durch die Pandemie veränderter Bewerbungssituation, nach Betriebsgröße, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2021, eigene Berechnungen.

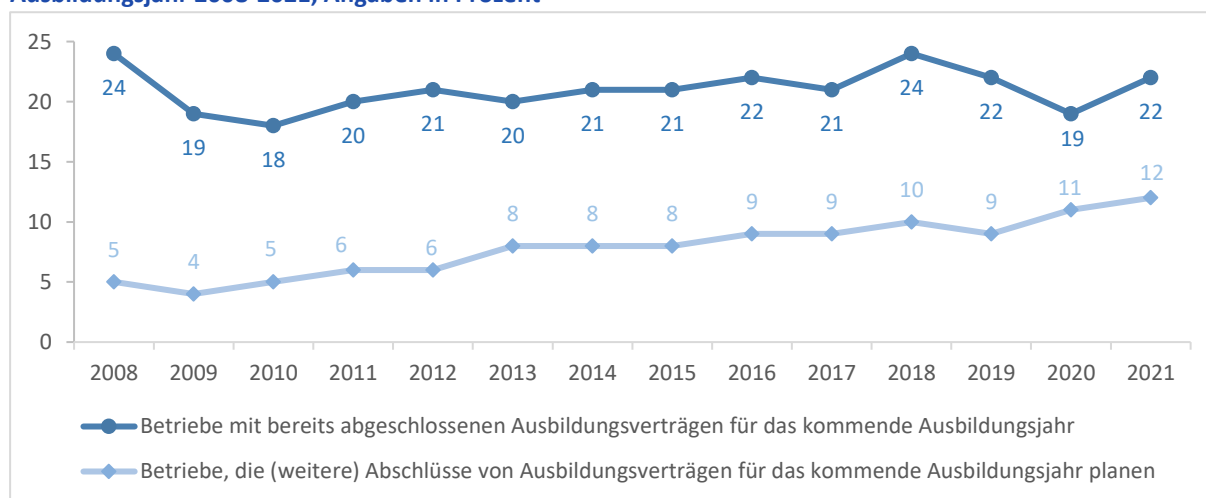
4. Neue Ausbildungsverträge für das Ausbildungsjahr 2021/2022

Das folgende Kapitel betrachtet die zum Zeitpunkt der Befragung im Sommer 2021 abgeschlossenen sowie die (weiteren) geplanten Ausbildungsverträge für das Ausbildungsjahr 2021/2022 und deren Entwicklung im Zeitverlauf. Dargestellt wird jeweils das beginnende Ausbildungsjahr: Die Auswertungen für das Jahr 2021 sind also dem Ausbildungsjahr 2021/2022 zuzuordnen.

4.1 Anteil der Betriebe mit abgeschlossenen Ausbildungsverträgen steigt auf Vorpandemieniveau

Der Anteil der Betriebe mit bereits abgeschlossenen Ausbildungsverträgen sank im Vorjahr 2020 auf 19 Prozent und damit auf den niedrigsten Wert seit 2010 (vgl. Abb. 18). Im Jahr 2021 stieg ihr Anteil wieder auf 22 Prozent und damit auf das Vorpandemieniveau von 2019. Dennoch spielte wie im Vorjahr auch die wirtschaftliche Betroffenheit durch die Corona-Pandemie eine Rolle für die bereits erfolgten Vertragsabschlüsse: 24 Prozent der wirtschaftlich positiv und nur 18 Prozent der negativ betroffenen Betriebe hatten bereits Ausbildungsverträge abgeschlossen. Bei Betrachtung der geplanten (weiteren) Abschlüsse im Zeitverlauf lässt sich erkennen, dass in den letzten zehn Jahren immer mehr Betriebe ihren Auszubildendenbedarf nicht frühzeitig in Gänze decken konnten; immer mehr Betriebe planten deshalb auch in der zweiten Jahreshälfte noch Vertragsabschlüsse für das beginnende Ausbildungsjahr. Die Pandemie scheint diesen Trend verstärkt zu haben.

Abb. 18: Anteil aller ausbildungsberechtigten Betriebe in Hessen mit bereits abgeschlossenen Ausbildungsverträgen und mit geplanten Abschlüssen von (weiteren) Ausbildungsverträgen für das jeweils beginnende Ausbildungsjahr 2008-2021, Angaben in Prozent

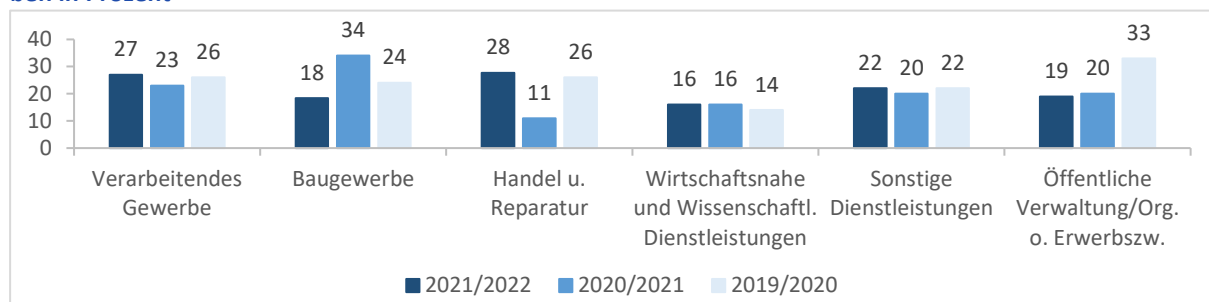


Quelle: IAB-Betriebspanel 2008-2021, eigene Berechnungen.

4.2 Mehr Betriebe mit abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in Handel und Reparatur

Im Vergleich der Wirtschaftszweige ließen sich hinsichtlich der Vertragsabschlüsse in den letzten drei Jahren deutliche Unterschiede erkennen (vgl. Abb. 19). Im Baugewerbe stieg der Anteil an Betrieben mit bereits abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in 2020 im Vergleich zu 2019 stark an, in 2021 haben allerdings wieder deutlich weniger Betriebe Ausbildungsverträge bereits abgeschlossen. In den Wirtschaftszweigen Handel und Reparatur sowie – auf niedrigerem Niveau – auch im Verarbeitenden Gewerbe und in den Sonstigen Dienstleistungen zeigt sich ein umgekehrtes Bild.

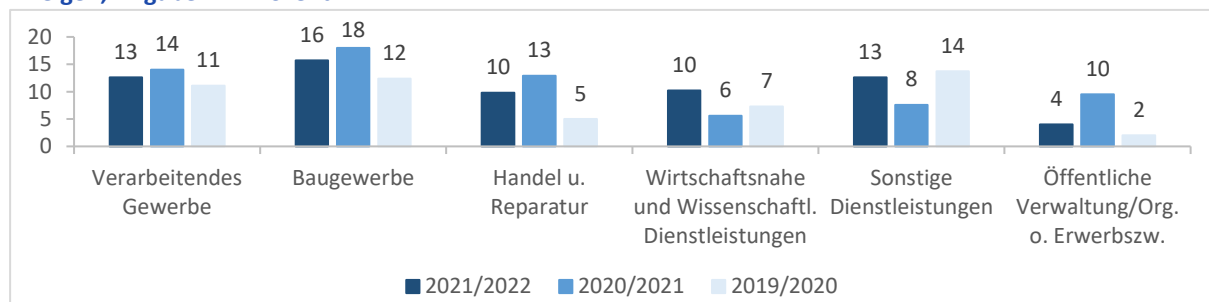
Abb. 19: Anteil der ausbildungsberechtigten Betriebe in Hessen mit bereits abgeschlossenen Ausbildungsverträgen für das Ausbildungsjahr 2021/2022 bzw. 2020/2021 und 2019/2020, nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2019-2021, eigene Berechnungen.

Wie im Vorjahr lag der Anteil an Betrieben, die noch (weitere) Ausbildungsplätze im Jahr 2021 abschließen wollten, im Baugewerbe am höchsten (vgl. Abb. 20). Auch im Verarbeitenden Gewerbe und in Betrieben, die Sonstige Dienstleistungen anbieten, lag deren Anteil überdurchschnittlich hoch.

Abb. 20: Anteil der ausbildungsberechtigten Betriebe in Hessen, mit geplanten Abschlüssen von (weiteren) Ausbildungsverträgen für das Ausbildungsjahr 2021/2022 bzw. 2020/2021 und 2019/2020, nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent

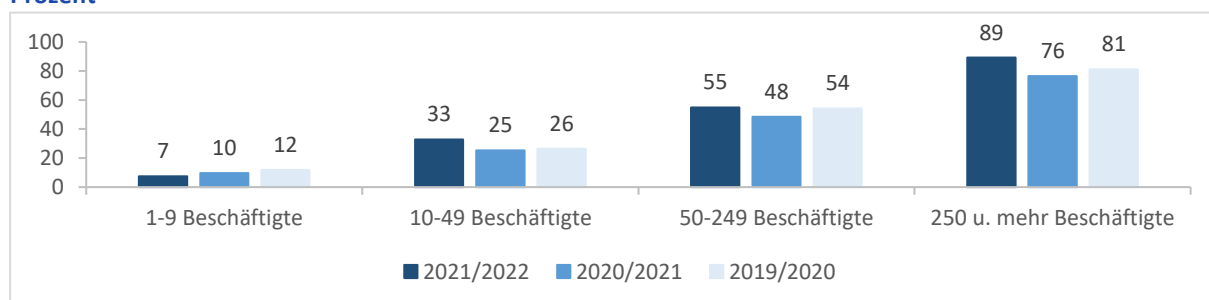


Quelle: IAB-Betriebspanel 2019-2021, eigene Berechnungen.

4.3 Zum zweiten Jahr in Folge weniger Kleinbetriebe mit Vertragsabschlüssen

Für das Ausbildungsjahr 2021/2022 wurden in mehr Kleinbetrieben, mittelgroßen Betrieben und Großbetrieben Ausbildungsverträge abgeschlossen als im Vorpandemiejahr 2019 (vgl. Abb. 21). Lediglich der Anteil der Kleinbetriebe mit Vertragsabschlüssen sank 2021 das zweite Jahr in Folge. Der Anteil der Großbetriebe mit bereits erfolgten Vertragsabschlüssen stieg im Vorjahresvergleich sogar um 13 Prozentpunkte.

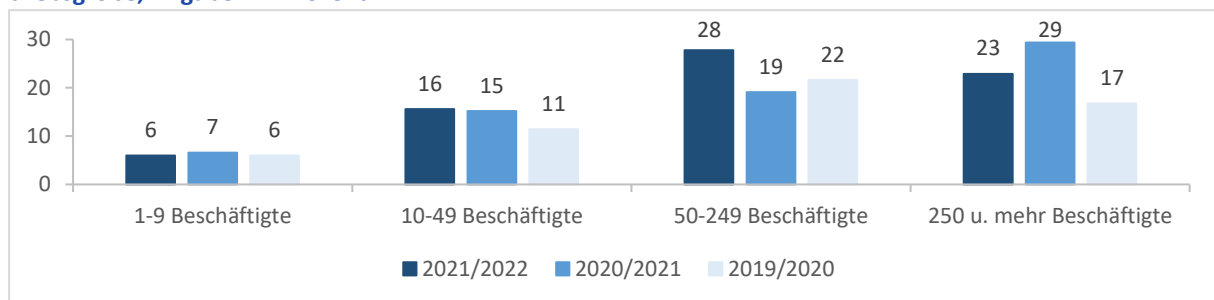
Abb. 21: Anteil der ausbildungsberechtigten Betriebe in Hessen mit bereits abgeschlossenen Ausbildungsverträgen für das Ausbildungsjahr 2021/2022 bzw. 2020/2021 und 2019/2020, nach Betriebsgröße, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2019-2021, eigene Berechnungen.

Abbildung 22 verdeutlicht, dass, obwohl immer weniger Kleinstbetriebe Ausbildungsverträge abgeschlossen haben, der Anteil derer mit im weiteren Jahresverlauf geplanten Vertragsabschlüssen nicht größer geworden ist. Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass sich einige Kleinstbetriebe während der Corona-Pandemie gegen eine duale Ausbildung in ihrem Betrieb entschieden haben bzw. entscheiden mussten. Großbetriebe hingegen agierten in 2020 noch etwas abwartender mit ihren Vertragsabschlüssen. In 2021 planten zwar weniger Großbetriebe Einstellungen von (weiteren) Auszubildenden, ihr Anteil lag mit 23 Prozent dennoch höher als noch vor der Pandemie. Die höchste Nachfrage nach (weiteren) Auszubildenden gab es 2021 mit 28 Prozent in den mittelgroßen Betrieben.

Abb. 22: Anteil der ausbildungsberechtigten Betriebe in Hessen, mit geplanten Abschlüssen von (weiteren) Ausbildungsverträgen für das Ausbildungsjahr 2021/2022 bzw. 2020/2021 und 2019/2020, nach Betriebsgröße, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2019-2021, eigene Berechnungen.

5. Nutzung von Hilfen von Bund und Ländern

Um Ausbildungsplätze während der Corona-Pandemie zu sichern, konnten Betriebe finanzielle Unterstützung von Bund und Ländern beantragen. Besonders hervorzuheben ist das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“. Das Programm richtete sich insbesondere an stark wirtschaftlich von der Pandemie betroffene kleine und mittelgroße Betriebe (Bellmann et al. 2021). Im IAB-Betriebspanel wurden die Betriebe nach Bekanntheit und Nutzung des Programms sowie nach der Nutzung anderer finanzieller Hilfen von Bund und Ländern gefragt.

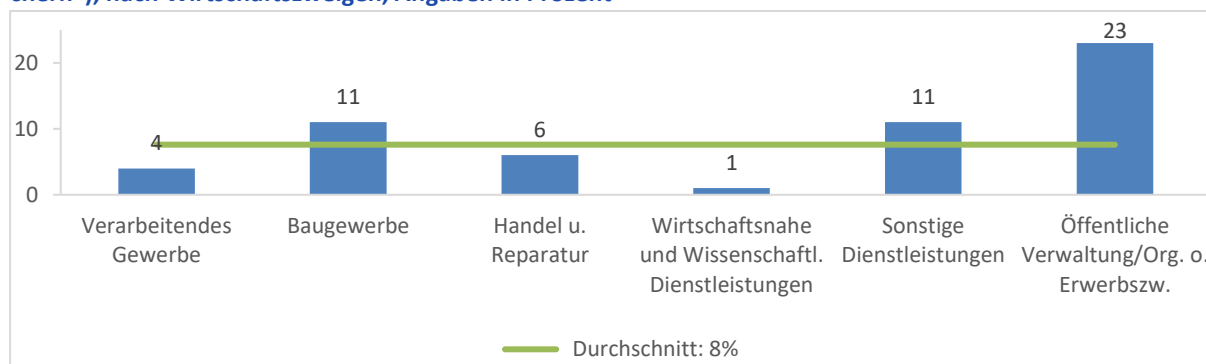
5.1 Programm „Ausbildungsplätze sichern“ in kleineren Betrieben weniger bekannt

Weniger als der Hälfte (48 Prozent) der ausbildenden Betriebe war das Programm „Ausbildungsplätze sichern“ bekannt. Obwohl die finanziellen Hilfen in erster Linie für kleinere Betriebe gedacht waren, kannten nur je 46 Prozent der ausbildungsbeteiligten Kleinst- und Kleinbetriebe das Programm, von den mittelgroßen Betrieben (55 Prozent) und Großbetrieben (52 Prozent) dagegen mehr als die Hälfte. Von diesen Betrieben erfüllten 37 Prozent die Fördervoraussetzungen, in 37 Prozent war dies nicht der Fall. Jeder vierte Betrieb (26 Prozent) wusste nicht, ob er die Voraussetzungen erfüllt. Auch hier war die Unsicherheit in Kleinst- (38 Prozent) und Kleinbetrieben (36 Prozent) deutlich höher als in größeren Betrieben. 13 Prozent der Betriebe, die die Fördervoraussetzungen erfüllten, haben letztendlich bis zum Befragungszeitpunkt Zuschüsse aus dem Bundesprogramm erhalten.

5.2 Acht Prozent der ausbildenden Betriebe erhalten andere finanzielle Leistungen

Unabhängig vom Programm „Ausbildungsplätze sichern“ haben acht Prozent der hessischen Betriebe, die im Ausbildungsjahr 2020/2021 ausgebildet haben, andere finanzielle Leistungen von Bund und Ländern zur Unterstützung der betrieblichen Berufsausbildung erhalten. Differenziert nach Wirtschaftszweigen lag der Anteil der Betriebe, die Leistungen erhalten haben, in der Öffentlichen Verwaltung mit Abstand am höchsten (vgl. Abb. 23).

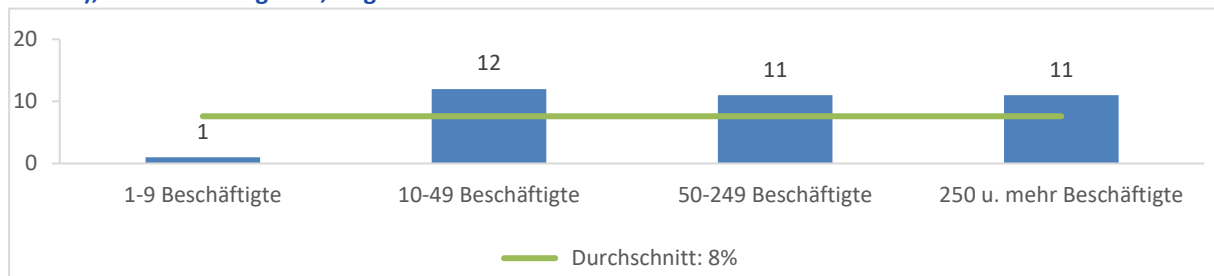
Abb. 23: Anteil der ausbildenden Betriebe in Hessen, die finanzielle Leistungen von Bund und Ländern zur Unterstützung der betrieblichen Berufsausbildung erhalten haben (ohne Programm „Ausbildungsplätze sichern“), nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2021, eigene Berechnungen.

In Abbildung 24 ist erkennbar, dass gerade die ausbildenden Kleinstbetriebe neben dem Programm „Ausbildungsplätze sichern“ so gut wie keine finanzielle Unterstützung zur betrieblichen Berufsausbildung erhalten haben.

Abb. 24: Anteil der ausbildenden Betriebe in Hessen, die finanzielle Leistungen von Bund und Ländern zur Unterstützung der betrieblichen Berufsausbildung erhalten haben (ohne Programm „Ausbildungsplätze sichern“), nach Betriebsgröße, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2021, eigene Berechnungen.

6. Resümee

Die Fachkräftegewinnung und -sicherung ist nach wie vor für einen Großteil der Betriebe die primäre Motivation für das Angebot von Ausbildungsplätzen. Trotzdem geht das Angebot von Berufsausbildungsstellen für Betriebe mit einem hohen Maß an Investitionen einher, auch der ökonomische Faktor spielt also eine zentrale Rolle bei der Entscheidung für das Angebot eigener Ausbildungsplätze (Schönfeld et al. 2020). Vor diesem Hintergrund nimmt der 2. Report zum IAB-Betriebspanel 2021 das Ausbildungsverhalten der hessischen Betriebe während der Corona-Pandemie in den Blick.

Die Ausbildungsbeteiligung in Hessen sank im Ausbildungsjahr 2020/2021 auf 26 Prozent, was den niedrigsten Wert seit Beginn der Erfassung darstellt. Aufgrund unsicherer Beschäftigungssituationen und Geschäftslagen im ersten Pandemiejahr 2020 agierten einige Betriebe zurückhaltender in der Beschäftigung von Auszubildenden (vgl. auch Bellmann et al. 2021). Gerade Kleinstbetriebe, die aufgrund geringerer Liquiditätsreserven stärker von der unsicheren Geschäftssituation während der Pandemie betroffen waren, haben ihre Ausbildungsbeteiligung zumindest zeitweise merklich eingeschränkt. Die Anzahl der angebotenen Ausbildungsstellen in Hessen für das Ausbildungsjahr 2020/2021 blieb zwar unter dem Vorkrisenniveau, lag aber dennoch verhältnismäßig hoch. Das zentrale Problem war vielmehr, dass nur drei von vier angebotenen Stellen besetzt werden konnten. Es war also eher der Mangel an (geeigneten) Bewerbungen, der die Rekrutierung von Auszubildenden in 2020/2021 erschwerte, als der Rückgang der Ausbildungsplätze.

Eine Zunahme der vakanten Ausbildungsplätze zeichnet sich auch für das Ausbildungsjahr 2021/2022 ab. In diesem Jahr stellte der Rückgang der Bewerbungen ebenfalls viele Betriebe vor Probleme: 30 Prozent der Betriebe, die Ausbildungsplätze angeboten haben, erhielten weniger Bewerbungen als noch vor der Pandemie. Besonders stark betroffen durch die verschlechterte Bewerbungssituation waren Betriebe aus den Wirtschaftszweigen Baugewerbe sowie Handel und Reparatur. Das Ausbildungsplatzangebot für 2021/2022 hingegen wurde weniger stark von der Pandemie beeinflusst; vier von fünf hessische Betriebe haben ihr Angebot gegenüber ihrer ursprünglichen Planung nicht verändert. Auch deswegen stieg der Anteil der Betriebe mit bereits abgeschlossenen Ausbildungsverträgen für das kommende Ausbildungsjahr 2021/2022 wieder auf das Vorpandemieniveau. Dennoch lag der Anteil der Betriebe, die ihren Auszubildendenbedarf noch nicht in Gänze decken konnten, so hoch wie nie zuvor: Zwölf Prozent der ausbildungsberechtigten Betriebe planten noch Abschlüsse von (weiteren) Ausbildungsverträgen. Kleinstbetriebe haben überdurchschnittlich häufig pandemiebedingt weniger oder keine Ausbildungsplätze angeboten; auch ihr Anteil mit abgeschlossenen Verträgen für das kommende Ausbildungsjahr sank das zweite Jahr in Folge. Diese Entwicklung lässt demnach einen noch stärkeren Einbruch der Ausbildungsbeteiligung der Kleinstbetriebe für 2021/2022 vermuten. Kleinbetriebe, mittelgroße Betriebe und Großbetriebe hingegen stellten wieder häufiger Auszubildende ein als im Vorjahr.

Finanzielle Unterstützungsleistungen zur betrieblichen Berufsausbildung von Bund und Ländern wurden in Hessen zwar genutzt, gerade in Kleinstbetrieben schienen diese jedoch in geringerem Ausmaß bekannt zu sein und genutzt zu werden als in größeren Betrieben. Diese Entwicklung könnte einerseits an einer vergleichsweise schlechten Informationslage zur Existenz und zu den Fördervoraussetzungen des Programmes „Ausbildungsplätze sichern“, andererseits auch an mangelnden personellen Ressourcen für Recherchen und Antragstellung in kleineren Betrieben liegen. Auch die Tatsache, dass hessische Kleinstbetriebe so gut wie gar nicht von anderen finanziellen Leistungen zur Unterstützung der betrieblichen Berufsausbildung profitierten, würde dafür sprechen. Zu berücksichtigen ist zudem, dass gerade Kleinstbetriebe große Schwierigkeiten haben, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen, und diesen Fällen eben auch keine Hilfen in Anspruch nehmen können.

Der seit mehreren Jahren kontinuierliche Rückgang an erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen stellt hessische Betriebe vor eine weitere Herausforderung, die die Fachkräftesicherung durch betriebliche Ausbildung zusätzlich erschwert. Neben kleiner werdenden Absolventinnen- und Absolventenjahrgängen spielten dabei jedoch auch unmittelbar pandemiebedingte Faktoren wie das Verschieben von Prüfungen oder betriebsbedingte Kündigungen eine Rolle (Fitzenberger et al. 2022b). Um ihren Fachkräftebedarf zu decken, übernahmen Betriebe dafür allerdings einen größeren Anteil ihrer Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen; die Übernahmequote erreichte 2021 mit 74 Prozent einen neuen Höchstwert. Besonders Kleinbetriebe und mittelgroße Betriebe setzten stärker auf die Übernahme von Auszubildenden als zuvor; ihre Übernahmequoten stiegen in den letzten beiden Jahren merklich an.

Eine geringe Auslastungsquote, sinkende Bewerbungs- und Ausbildungsabschlusszahlen – bei gleichzeitig immer größer werdendem Fachkräftebedarf – sind Trends, die bereits vor der Corona-Pandemie eine Herausforderung für die hessische Ausbildungslandschaft dargestellt haben. Die Situation hat sich mitbedingt durch die Pandemie weiter zugespitzt. Mit der im Jahr 2022 zunehmend wiedereinkommenden Normalität in der hessischen Wirtschaft gilt es, dringend Lösungen dafür zu entwickeln, wieder ein breiteres Spektrum von jungen Menschen für die duale Berufsausbildung zu gewinnen und damit auch den steigenden Zahlen von Ausbildungsabbrüchen entgegenwirken zu können. Dabei wird der Einsatz klassischer Elemente wie der Berufsorientierung nicht hinreichend sein, sondern es bedarf auch schneller attraktiver Angebote für leistungsstarke Schulabsolventinnen und -absolventen, beispielsweise in Form von ausbildungsintegrierten dualen Studiengängen. Zudem bedarf es verstärkter und systematischer Anstrengungen, um Studienzweifelnde noch besser für die betriebliche Ausbildung zu gewinnen. Vermutlich wird aufgrund der demografiebedingten Rückgänge der Schulabsolventinnen und -absolventen die Anwerbung von Auszubildenden aus dem Ausland zumindest in einigen Berufen eine notwendige weitere Strategie darstellen. Der grundsätzliche Fokus sollte jedoch auf der Attraktivitätssteigerung der Ausbildung liegen.

7. Methodische Hinweise

Der vorliegende Report wurde auf Grundlage der Daten des IAB-Betriebspanels aus dem Jahr 2021 (29. Welle) erstellt. Das IAB-Betriebspanel ist eine repräsentative Betriebsbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit. Erhoben werden die Daten in Zusammenarbeit mit der Kantar GmbH. Seit 2001 sind repräsentative Auswertungen für Hessen möglich. Gefördert werden die hessischen Zusatzauswertungen aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, der Bundesagentur für Arbeit sowie der Europäischen Union – Europäischer Sozialfonds.

Der Report zum Ausbildungsverhalten der hessischen Betriebe ist der zweite Einzelreport auf Grundlage der Befragungen im Jahr 2021. Insgesamt wurden hierfür 1.165 Interviews in Betrieben in Hessen realisiert, die mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit gelistet waren. Die erreichte Fallzahl ermöglicht repräsentative Aussagen für die Grundgesamtheit der Betriebe und Dienststellen in Hessen, in denen mindestens eine sozialversicherungspflichtig beschäftigte Person tätig ist. Hierfür wurde die Stichprobe nach Betriebsgröße und Wirtschaftszweig gemäß der tatsächlichen Verteilung gewichtet.

Die Ausbildungsdaten des IAB-Betriebspanels weisen einige Besonderheiten auf und sind daher nicht mit den Daten des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zum Ausbildungsgeschehen vergleichbar. Zum einen fallen die Erhebungszeitpunkte des IAB-Betriebspanels und des BIBB auseinander. Während das BIBB Daten zum Stichtag 30. September erhebt, fragt das IAB-Betriebspanel nach dem aktuellen Ausbildungsjahr. Zum anderen erfasst das IAB-Betriebspanel neben der Ausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz und der Handwerksordnung auch die schulische Berufsausbildung sowie Beamtenanwärterinnen und Beamtenanwärter. Des Weiteren ist die Definition von Ausbildungsbetrieben im IAB-Betriebspanel weiter gefasst, um das generelle Ausbildungsengagement der Betriebe besser beurteilen zu können. Es werden alle Betriebe als Ausbildungsbetrieb erhoben, die

- entweder Auszubildende in ihrem Personalbestand führten
- oder im Befragungsjahr Abgänge von Auszubildenden zu verzeichnen hatten
- oder im Befragungsjahr neue Ausbildungsverträge abgeschlossen hatten
- oder dies noch bis zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres planten.

Soweit nicht anders benannt, beziehen sich die im Report angegebenen Zahlen immer auf das IAB-Betriebspanel.

Frankfurt am Main, Juni 2022

Der vorliegende sowie weitere Reporte aus dem IAB-Betriebspanel Hessen sind im Internet unter der Adresse www.iwak-frankfurt.de abrufbar.

Kontakt: c.larsen@em.uni-frankfurt.de

8. Literatur

Bellmann, Lutz / Ebbinghaus, Margit / Fitzenberger, Bernd / Gerhards, Christian / Gleiser, Patrick / Hensgen, Sophie / Kagerl, Christian / Kleifgen, Eva / Leber, Ute / Moritz, Michael / Roth, Duncan / Schierholz, Malte / Stegmaier, Jens / Umkehrer, Matthias (2021): Der Mangel an Bewerbungen bremst die Erholung am Ausbildungsmarkt, In: IAB-Forum 18. November 2021, <https://www.iab-forum.de/der-mangel-an-bewerbungen-bremst-die-erholung-am-ausbildungsmarkt/>, Abrufdatum: 29. April 2022

Bundesagentur für Arbeit (BA) (2020): Situation am Ausbildungsmarkt (Produktlinie/Reihe: Berichte: Arbeitsmarkt kompakt), Nürnberg: Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2022). Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“. <https://www.bmbf.de/bmbf/de/bildung/berufliche-bildung/foerderinitiativen-und-program-ur-staerkung-der-berufsbildung/bundesprogramm-ausbildungsplaetze-sichern/bundesprogramm-ausbildungsplaetze-sichern.html>, Abrufdatum: 04. Mai 2022

Demireva, Lora / Schmehl, Dennis / Larsen, Christa (2021): Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen von 2019 bis 2026. Prognoseergebnisse und Strategieansätze. Abschlussbericht regio pro – Kurzversion. Frankfurt/ M.

Fitzenberger, Bernd / Gleiser, Patrick / Hensgen, Sophie / Kagerl, Christian / Leber, Ute / Roth, Duncan / Stegmaier, Jens / Umkehrer, Matthias (2022a): Der Rückgang an Bewerbungen und Probleme bei der Kontaktaufnahme erschweren weiterhin die Besetzung von Ausbildungsplätzen, In: IAB-Forum 13. April 2022, <https://www.iab-forum.de/der-rueckgang-an-bewerbungen-und-probleme-bei-der-kontaktaufnahme-erschweren-weiterhin-die-besetzung-von-ausbildungsplaetzen/>, Abrufdatum: 26. April 2022

Fitzenberger, Bernd / Gleiser, Patrick / Hensgen, Sophie / Kagerl, Christian / Leber, Ute / Roth, Duncan / Stegmaier, Jens / Umkehrer, Matthias (2022b): Die Zahl der Ausbildungsabschlüsse ist stark zurückgegangen – insbesondere aufgrund kleinerer Jahrgänge und pandemiebedingter Einschränkungen, In: IAB-Forum 13. April 2022, <https://www.iab-forum.de/die-zahl-der-ausbildungsabschluesse-ist-stark-zurueckgegangen-insbesondere-aufgrund-kleinerer-jahrgaenge-und-pandemiebedingter-einschraenkungen/>, Abrufdatum: 26. April 2022

Schönfeld, Gudrun / Wenzelmann, Felix / Pfeifer, Harald / Risius, Paula / Wehner, Caroline (2020): Ausbildung in Deutschland – eine Investition gegen den Fachkräftemangel, BIBB Report 1, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Schmehl, Dennis / Demireva, Lora / Larsen, Christa (2021): Monitor zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft in den Regionen Hessens. Befunde der siebten Welle vom 01. und 02. Dezember 2021 basierend auf Fokusgruppen Frankfurt/

Statistisches Bundesamt (2021): Zahl der neuen Ausbildungsverträge im Jahr 2020 um 9,4 Prozent gesunken. Pressemitteilung Nr. 187 vom 14. April 2021. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/04/PD21_187_212.html;jsessionid=F5D0AA136FD2922A77D8DA7A56571434.live712, Abrufdatum: 02. Mai 2022